

Schlösschen Vorder-Bleichenberg Biberist

70 Jahre Toni Bieli – Retrospektive mit Ausblick 1976 - 2006

Sehr geehrte Vernissagegäste, sehr geehrte Kunstfreunde, lieber Toni Bieli

Mit „Ich hatte alles Glück auf dieser Welt, das ich erhoffen durfte“ habe ich einen Zeitungsartikel übertitelt, den ich zu Tonis 70. Geburtstag am 28. April 2006 schreiben durfte. Es war Tonis Antwort auf meine Frage, wie er so mit seinem Leben zufrieden sei.

Sicherlich bin nicht ich es, die ihn besonders gut kennt, den grossen Siebdruck-Künstler aus Grenchen. Da gibt es viele Grenchner Kunstförderer und Freunde, die für das Verfassen des Geburtstags-Artikels und für die Rede nun kompetenter gewesen wären, die ihn bereits seit Jahren privat und beruflich begleiten. Trotzdem habe ich alles daran gesetzt, über ihn zu schreiben, den Artikel, und schliesslich auch, hier die Jubiläumsausstellung für ihn zu machen. Warum?

In den 90er Jahren sah ich Bilder von ihm. Ich, die ich die Theorie der konkreten Kunst und die Protagonisten, die grossen Konkreten Lohse und Bill kannte, habe erst durch Toni erkannt, was an diesem Kunststil dran ist.

Zuerst, das gebe ich zu, habe ich ihn und sein Schaffen im Stillen beobachtet. Dieser Toni Bieli wagte sich nun tatsächlich an die konkrete Kunst heran, die – eben von den Meistern abgedeckt und somit für andere Künstler erledigt oder - wie man so schön sagt tabu war. Besser als die Grossen kann man es nämlich nicht machen, das wissen wir alle. Alles Folgende Konkrete kann nur Abklatsch sein, dachte ich. Dennoch liessen mich die Bilder von Toni nicht los. Er machte es nämlich anders als die anderen. Wie anders?

Toni beginnt 1976 mit den an Piet Mondrian erinnernden Quadraten, legt aber das Gewicht auf die Umrahmung der Quadrate. So ergeben sich regelmässige netzartige Konstrukte. Dann wird weiter experimentiert – und so darf man es ruhig nennen – hin zu den erstaunlichen Bildwirkungen, die entstanden sind durch die unzähligen Farbabstufungen innerhalb der geometrischen Formen. Toni braucht bis zu 100 Druck-Durchgänge, bis ihm sein Bild passt. Die macht er von Hand, keine Maschine kommt zum Einsatz. Die Siebdrucktechnik ist aufwändig, mittels eines Rakels wird die Farbe durch die Druckform, das Sieb gedruckt. Nicht druckende Stellen müssen abgedeckt werden.

Viel Handarbeit also, vor allem mit so vielen Durchgängen. Als ich das realisiert habe, dass da ein Fanatiker am Werk ist (und dies ist selbstverständlich liebevoll gemeint, Toni), haben mich der Künstler und sein Werk nicht mehr losgelassen. Künstler die nicht anders können, als aus innerem Antrieb zu gestalten, die interessieren mich. Toni begnügt sich nicht mit dem Erreichten, obwohl er beginnt, Erfolg zu haben und seine Kunst gut zu verkaufen. Bald hat in Grenchen jeder und jede „einen Bieli“. Dennoch, Bieli arbeitet weiter in seinem Brotberuf als Schaufensterdekorateur, nutzt die freie Zeit, um Kunst zu machen. Zum künstlerisch tätig zu Sein ermutigt ihn auch seine Frau Myrtha. Neue, erstaunliche Formen werden von ihm entdeckt, ja erfunden, transformiert, vertieft. Quadrate werden gedreht, Farbfelder ineinander geschoben. Der Kreis kommt dazu, das Blatt wird sogar durchtrennt und die Dreidimensionalität und Räumlichkeit hervorgerufen. Ecken schauen auch schon mal in den Passepartout hinaus. Zu klaren Linien

kommen Zitterlinien, Felder machen sich selbstständig und fliegen buchstäblich in den Bildraum davon. Das Bild wird auf die Ecke gestellt und eine neue Hängung versucht. Technisch ist Toni ein Profi, inhaltlich ein Experimentierender, Suchender, Findender.

Die feinsten Farbnuancen machen die Bilder, die sachlich und formal wirken sollten – als immer noch im weitesten Sinn der Konkreten Kunst zuzurechnenden Gattung - zu emotionalen Feuerwerken. Sein Erfindergeist innerhalb eines eng gesteckten Feldes ist hochentwickelt.

Die Ungeduld, neue Farben und Formen zu verwenden treibt Bieli während Jahren zu kreativen Höchstleistungen.

Seine Bilder haben eine starke Wirkung auf die Menschen oder anders formuliert, sie holen die Menschen ab. Dieses Bild spricht mich an, dieses Sie, ein anderes vielleicht Sie. Die Serie - jedes Bild ist ein Unikat, wohlverstanden, gibt es nur einmal genau so - spielt mit unterschiedlichem Farbkanons. Er variiert das Thema. Mir gefällt dieses besser, Ihnen ein anderes.

Ich erlebe wenn Menschen Bielis Bilder sehen: sie treffen die Wahl ihres Favoriten, fühlen sich als Individuum, freuen sich an dieser Empfindung.

Das hat mich begeistert. Deshalb und wegen der geballten Kreativität innerhalb der engen Grenzen, die ich umgesetzt sah, hat mich der Toni nicht mehr losgelassen und ist wollte über ihn schreiben, damit man sich besinne, was er künstlerisch geleistet hat.

Man weiss es eigentlich, Bieli hat den Grenchner Anerkennungspreis bekommen. Dennoch, seit langem fehlt eine grosse Übersichtsausstellung. Heute sehen Sie sie hier. Die konkrete Kunst ist nicht in zurzeit. Der Kunstmarkt ist härter geworden und auch die Grenchnerinnen und Grenchner sollen sich an ihren grossen „Serigrafisten“ erinnern.

Was ich dann beim ersten Besuch im Frühjahr in Tonis Atelier sah, war ein neuer Kunst-Bieli. Er hat das Drucken beiseite gelegt und malt. Die Dämpfe, die schweren Steine zum Beschweren der Papiere, haben ihm zusehends Mühe gemacht. Das alles hat ihn zu neuen Ufern aufbrechen lassen. Er malt nun mit dem Raket.

Druckfarbe als Hintergrund, Acrylfarbe drüber. Das gibt Freiheit, Den Konkreten Bieli gibt es nicht mehr, oder nur noch in Ansätzen im Projekt Monolith. Toni malte den Murtener Monolithen in vielen Varianten. Verständlich – den Kubus, das Quadrat werden ihn nie loslassen.

Jetzt, seit drei Jahren, umfängt Bieli die grosse Freiheit im Umgang mit Farbe und Form und es gibt kein Halten mehr. Hat er während 27 Jahre gezeigt, wie er die Grenzen des Genormten, Starren listig umgehen konnte, so fliesst er heute aus sich und seinen Kunstvorgaben heraus und scheint fröhlich und laut zu rufen: Schaut her was alles möglich ist!

„Ich hatte alles Glück auf dieser Welt, das ich erhoffen durfte“ sagte er mir. Man glaubt es ihm.

Pia Zeugin, im August 2006